

ARENA



DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DER DEUTSCHEN FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT



DEUTSCHLAND

GEGEN

SCHWEDEN

DUISBURG
21.02.2023

**JETZT
eMAGAZIN
LESEN!**

PREDATOR

miss nothing



adidas.de/predator

EDITORIAL

LIEBE ZUSCHAUER*INNEN,

herzlich begrüße ich Sie zu unserem Länderspiel in Duisburg gegen Schweden. Spielort und Gegner sind zum Jahresauftakt ebenso besonders wie all das, was die Mannschaft von Martina Voss-Tecklenburg in diesem Jahr noch erwartet.

Eine ereignisreiche und erfolgreiche Europameisterschaft liegt hinter unserem Team, das das nächste große Turnier längst im Blick hat: die Weltmeisterschaft im Sommer in Australien und Neuseeland. Vor 20 Jahren waren die Schwedinnen die letzte Hürde auf dem Weg zum ersten WM-Titel, diesmal sind sie der erste Gradmesser in einem Turnierjahr, das ähnlich erfolgreich verlaufen soll wie das vor zwei Jahrzehnten. Damit das gelingt, haben wir mit dem Weltranglistendritten aus Skandinavien direkt einen starken Gegner für eine erste Standortbestimmung im neuen Jahr zu Gast.

Nach einer längeren Pause ohne Länderspiel trifft sich die Nationalmannschaft zum Jahresauftakt nun an einem Spielort, der für den deutschen Frauenfußball eine enorme Bedeutung hat und reichlich Tradition mit sich bringt. In der „Ewigen Tabelle“ der Bundesliga belegt Duisburg den vierten Platz. Dieser Standort, dieser Verein – damals noch als FCR Duisburg – prägten die Frauenfußball-Geschichte. Martina Voss-Tecklenburg schrieb die Historie viele Jahre mit: Als Trainerin holte sie zahlreiche Titel mit ihrem Team. Für unsere in Duisburg geborene Bundestrainerin ist die Begegnung mit Schweden also in vielerlei Hinsicht ein besonderes Heimspiel.

Freuen Sie sich mit uns auf diese anspruchsvolle Aufgabe. Ich wünsche unserer Mannschaft viel Erfolg sowie einen guten Start ins WM-Jahr und allen Beteiligten ein spannendes Spiel.

Ihre



Sabine Mammitzsch
DFB-Vizepräsidentin



bwin
Sportwetten



OFFIZIELLER
PARTNER

Wer gewinnt?

Möglicher Gewinn bei 10 € Einsatz | Quotenänderungen vorbehalten

Lizenziert (Whitelist) | 18+ | Suchrisiko | buwei.de | -w-

bwin.de



14

Alex Popp ist
„NationalspielerIn des
Jahres 2022“



20

Bewegte Historie: Deutsch-
land gegen Schweden

28

Mit vollem Elan:
Doris Fitschen



ARENA

DUISBURG | 21.02.2023

DEUTSCHLAND – SCHWEDEN

DAS TEAM

- 8 Heimspiel für die Bundestrainerin
- 14 Alex Popp: Zurück in Duisburg
- 19 Almuth Schult erwartet wieder Nachwuchs
- 25 Leonie Maier beendet DFB-Karriere

LANDESVBAND

- 32 Schiris am Ball

FUSSBALLMUSEUM

- 35 Ausstellung zum Ruhrgebietsfußball

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 12 WM in Down Under: Live dabei sein!
- 20 Die bisherigen Duelle mit Schweden
- 27 Pokalfinale 2023 in Köln
- 28 Doris Fitschen über die Strategie FF27
- 36 Termine und Impressum



DEUTSCHLAND

TRAINERIN



Martina Voss-Tecklenburg
Geb.: 22.12.1967

TOR



Ann-Katrin Berger
Geb.: 09.10.1990
FC Chelsea
Länderspiele: 4
Tore: 0



Merle Frohms
Geb.: 28.01.1995
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 36
Tore: 0



Ena Mahmutovic
Geb.: 23.12.2003
MSV Duisburg
Länderspiele: 0
Tore: 0

ABWEHR



Sara Doering
Geb.: 17.11.1991
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 42
Tore: 1



Jana Feldkamp
Geb.: 15.03.1998
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 15
Tore: 0



Marina Hegaring
Geb.: 17.04.1990
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 26
Tore: 3



Kathrin Hendrich
Geb.: 06.04.1992
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 55
Tore: 5



Sophia Kleinherne
Geb.: 12.04.2000
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 23
Tore: 1



Paulina Krumbiegel
Geb.: 27.10.2000
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 7
Tore: 3



Sjoeko Nüsken
Geb.: 22.01.2001
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 13
Tore: 2



Felicitas Rauch
Geb.: 30.04.1996
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 29
Tore: 4

MITTELFELD UND ANGRIFF



Carolin Simon
Geb.: 24.11.1992
Bayern München
Länderspiele: 21
Tore: 3



Nicole Anyomi
Geb.: 10.02.2000
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 15
Tore: 1



Jule Brand
Geb.: 16.10.2002
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 27
Tore: 6



Klara Bühl
Geb.: 07.12.2000
Bayern München
Länderspiele: 31
Tore: 14



Sara Däbritz
Geb.: 15.02.1995
Olympique Lyon
Länderspiele: 93
Tore: 17



Linda Dallmann
Geb.: 02.09.1994
Bayern München
Länderspiele: 55
Tore: 12



Laura Freigang
Geb.: 01.02.1998
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 17
Tore: 12



Chantal Hagel
Geb.: 20.07.1998
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 6
Tore: 0



Svenja Huth
Geb.: 25.01.1991
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 76
Tore: 14



Lena Lattwein
Geb.: 02.05.2000
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 27
Tore: 1



Lina Magull
Geb.: 15.08.1994
Bayern München
Länderspiele: 68
Tore: 22



Jenina Minze
Geb.: 11.06.1999
SC Freiburg
Länderspiele: 0
Tore: 0



Alexandra Popp
Geb.: 06.04.1991
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 124
Tore: 61



Lea Schüller
Geb.: 12.11.1997
Bayern München
Länderspiele: 44
Tore: 30



Tebbe Wolfmuth
Geb.: 25.08.1996
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 22
Tore: 5



SCHWEDEN

NAME GEBURTSTAG VEREIN SPIELE TORE

TOR

Tove Enblom	20.11.1994	KIF Örebro DFF	0	0
Jennifer Falk	26.04.1993	BK Häcken FF	14	0
Zećira Mušović	26.05.1996	FC Chelsea	8	0

ABWEHR

Jonna Anderson	02.01.1993	Hammarby Fotboll AB	77	3
Nathalie Björn	04.05.1997	FC Everton	46	4
Magdalena Eriksson	08.09.1993	FC Chelsea	92	10
Amanda Ilestedt	17.01.1993	Paris Saint-Germain	63	8
Stina Lennartsson	04.04.1997	FC Linköping	0	0
Hanna Lundkvist	17.07.2002	Atletico Madrid	0	0
Anna Sandberg	23.05.2003	BK Häcken FF	0	0
Linda Sembrant	15.05.1987	Juventus Turin	134	17

MITTELFELD UND ANGRIFF

Filippa Angeldahl	14.07.1997	Manchester City	36	11
Kosovare Asllani	29.07.1989	AC Milan	169	44
Hanna Bennison	16.10.2002	FC Everton	30	1
Stina Blackstenius	05.02.1996	FC Arsenal	86	28
Rebecka Blomqvist	24.07.1997	VfL Wolfsburg	18	4
Lina Hurtig	05.09.1995	FC Arsenal	62	20
Sofia Jakobsson	23.04.1990	San Diego Wave	141	23
Madelen Janogy	12.11.1995	Hammarby Fotboll AB	29	6
Freja Olofsson	24.05.1998	Real Madrid	0	0
Fridolina Rolfö	24.11.1993	FC Barcelona	73	24
Elin Rubensson	11.05.1993	BK Häcken FF	76	3
Johanna Rytting Kaneryd	12.02.1997	FC Chelsea	21	1
Olivia Schough	11.03.1991	FC Rosengård	102	12
Julia Zigiotti Olme	24.12.1997	Brighton & Hove Albion	20	0

TRAINER

Peter Gerhardsson	22.08.1959
-------------------	------------



Rebecka Blomqvist geht seit Anfang 2021 für den VfL Wolfsburg in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga auf Torejagd.

3

SCHWEDENS
PLATZIERUNG
IN DER FIFA-
WELTRANGLISTE



ANSTOSS: 18.15 UHR
SCHAUINSLAND-
REISEN-ARENA
DUISBURG



„DIE VORFREUDE IST RIESIG“

Mit dem Länderspiel gegen Schweden starten die DFB-Frauen ins WM-Jahr 2023. Im Interview spricht Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg über die besondere Bedeutung des Spiels in Duisburg und die Planungen für die anstehende Weltmeisterschaft in Australien und Neuseeland.

Sie sind in Duisburg geboren, waren dort sowohl als Spielerin als auch als Trainerin aktiv und haben zahlreiche Erfolge gefeiert. Welche Bedeutung hat das Länderspiel in Duisburg vor diesem Hintergrund für Sie?

Für mich ist das ein ganz besonderes Spiel, auf das ich mich sehr freue. Meine komplette Familie wird da sein, viele Freunde und generell hoffentlich sehr viele fußballbegeisterte Menschen aus der Region. Darüber hinaus haben wir zahlreiche Spielerinnen im Kader, die fußballerisch im Ruhrpott und der Umgebung groß geworden sind. Auch für sie wird es sicher ein spezielles Heimspiel. Insgesamt freuen wir uns aber alle darauf, dass das Länderspieljahr jetzt endlich losgeht. Und dabei insbesondere natürlich auf Duisburg, aber auch auf diesen tollen Gegner.

Sie sprechen den Gegner bereits an: Bei der WM 2019 haben die Schwedinnen Ihre Mannschaft im Viertelfinale aus dem Turnier geworfen. Warum haben Sie Schweden als ersten Testspielgegner des Jahres ausgewählt? Was macht die Skandinavierinnen aus?

Die Begegnung Deutschland gegen Schweden hat im Frauenfußball eine lange Tradition, das waren immer Highlight-Spiele. Das erwarte ich auch jetzt, immerhin haben wir als Weltranglistenweiter den Weltranglistendritten zu Gast. Das unterstreicht die Qualität der Schwedinnen. Und das, obwohl auch Schweden in den letzten Jahren einen kleinen Umbruch vollzogen hat und nun viele junge und talentierte Spielerinnen im Kader stehen. Insgesamt sind sie eine starke Mannschaft mit vielen tollen Einzelspielerinnen, die wir beispielsweise auch aus der Champions League sehr gut kennen. Sie sind ein spielstarkes und hochstehendes Team. Genau diese Spiele gegen solche Gegner brauchen wir.



2_ Als Spielerin gewann Voss-Tecklenburg (4. v. r.) mit Duisburg zweimal den DFB-Pokal.

2

Die beiden letzten Länderspiele hat Ihre Mannschaft Anfang November in den USA gegen die US-Amerikanerinnen absolviert. Wie haben Sie und Ihr Trainer*innen-Team die Pause seitdem verbracht und genutzt?

Wir haben in den vergangenen Monaten viele Spiele geschaut und waren mit unseren Spielerinnen in Kontakt. Über Weihnachten haben wir viel Kraft getankt, ehe wir dann im Trainer*innen-Team einige Tage im Schwarzwald verbracht und intensiv die Köpfe zusammengesteckt haben. Da ging es sowohl um sportliche als auch um administrative Dinge. Wir haben ausführlich über die Vorbereitung auf die anstehende Weltmeisterschaft gesprochen und das Gefühl, dass die Zeit bis zum Turnier gut geplant ist. Jetzt geht es aber erst einmal darum, wieder reinzukommen. Wir haben uns lange nicht gesehen, die

Spielerinnen sind nach der Winterpause auf Ebene der Vereine auch erst seit Kurzem wieder im Spielrhythmus. Es wird Zeit, dass der Ball wieder rollt. Natürlich haben wir auch in der fußballfreien Zeit fleißig gearbeitet, aber es ist etwas anderes, auf dem Platz zu stehen. Die Vorfreude auf die anstehenden Aufgaben ist riesig.

WM-VORRUNDENGRUPPE H

Deutschland

Marokko

Kolumbien

Südkorea



„WIR HABEN MIT UNSERER LEISTUNG BEI DER EM EINE BASIS FÜR DIE WM GESCHAFFEN, DIE WIR NUTZEN KÖNNEN.“

In den nächsten Monaten wird es für die Spielerinnen sowohl beim DFB als auch in den Vereinen heißen: sich für den WM-Kader empfehlen. Worauf achten Sie in diesem Prozess?

Über allem steht die sportliche Leistung. Dabei geht es aber mehr um die Qualität in der Spitze als um die Quantität. Schließlich haben wir viele Spielerinnen bei der Nationalmannschaft, die im Verein aufgrund von starker Konkurrenz oder Belastungsmanagement auch nicht jedes Spiel über 90 Minuten oder von Anfang an bestreiten. Wir haben einen Pool aus 30 bis 35 Spielerinnen, die wir sehr genau beobachten. Da kommt es für mich auch darauf an, wie gut die einzelne Spielerin die Aufgaben erfüllt, die im Verein an sie gerichtet werden. Neben dem Sportlichen zählt selbstverständlich auch die körperliche und mentale Gesundheit – das braucht es einfach bei einer WM, die für uns schließlich so lange wie möglich gehen soll. In all diesen Bereichen gibt es für mich aber nicht nur Schwarz und Weiß, letztlich zählt es, jede Spielerin ganz individuell zu betrachten.

2019 lagen zwischen Ihrem Debütspiel als Bundestrainerin und dem ersten Spiel bei der WM in Frankreich lediglich 100 Tage. Jetzt kennen Sie

die Mannschaft deutlich besser und haben die Erfahrung aus zwei Turnieren. Inwiefern verändert das Ihre Herangehensweise in Bezug auf die WM-Vorbereitung in den nächsten Monaten?

Wie vor vier Jahren haben wir auch jetzt einen klaren Plan, wie die WM-Vorbereitung ablaufen soll, und glauben, dass wir hierfür sehr gut aufgestellt sind. Eine Erkenntnis, die ich aus den beiden bisherigen Turnieren als Bundestrainerin mitgenommen habe, ist sicherlich, dass es enorm wichtig ist, in der Vorbereitung einzelne Aufgaben, Themen und Trainingsinhalte zu priorisieren. Dahingehend haben wir uns auch im Trainer*innen-Team gut weiterentwickelt und aufeinander abgestimmt. Natürlich rückt das eine oder andere Thema dadurch auch mal komplett in den Hintergrund. Die Erfahrung zeigt aber: Unsere Spielerinnen sind in der Lage, Dinge auf dem Platz eigenständig zu lösen. Außerdem wollen wir ihnen bewusst Freiheiten lassen, damit sie ihre Kreativität entfalten können. Das setzen wir auch im Training so um, dass wir den Spielerinnen Zeit geben, an Themen zu arbeiten, die sie für sich individuell als sinnvoll erachten. Enorm wichtig ist es, dabei auf jede Spielerin ganz individuell einzugehen und auch ihre Charaktereigenschaften zu kennen und im Hinterkopf zu behalten.

Mit welchen Gefühlen und Zielen blicken Sie aktuell auf die WM im Sommer?

Das Turnier wird in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Egal ob in Bezug auf Reisedstrapazen oder hinsichtlich der Tatsache, dass es im Vergleich zur EM noch einmal deutlich mehr Titelanwärter gibt. Aber wir nehmen diese Herausforderungen an und wollen um den Titel mitspielen. Wir haben mit unserer Leistung bei der EM eine Basis für die WM geschaffen, die wir nutzen können. Wir haben viele Dinge angeschoben und die Prinzipien, wie wir Fußball spielen möchten, im vergangenen Jahr und bei der EM gefestigt. Von daher sehe ich es auch eher positiv, dass wir direkt im Jahr nach der EM nun im Sommer gleich in das nächste Turnier starten. Wir wollen zeigen, dass wir die nächsten Schritte machen können.

INTERVIEW Hannes Rieger

FOTOS (1) DFB/Thomas Böcker, (2) Getty Images/Frank Peters



AB NACH DOWN UNDER!

Wenn die EM im vergangenen Jahr aus Fan-Sicht eines gezeigt hat, dann, dass es immer eine gute Idee ist, die Frauen-Nationalmannschaft vor Ort zu unterstützen. Das wird auch bei der WM in Australien und Neuseeland im Sommer möglich sein.

Die Sektion Mitteldeutschland organisiert vom 20. Juli bis zum 6. August eine Reise zu den drei WM-Gruppenspielen der deutschen Mannschaft in Australien. Der Reisepreis beläuft sich auf 3.999 Euro pro Person im Doppelzimmer. Eine Verkürzung der Tour auf zwei Gruppenspiele oder eine Verlängerung bis zur K.-o.-Phase ist auf Wunsch möglich.

Bisher haben rund 40 Fan Club-Mitglieder die Reise gebucht und freuen sich bereits auf die Weltmeisterschaft in Down Under. Fan Club-Betreuer Rico Jakob von der Sektion Mitteldeutschland sagt: „Besonders der grandiose Auftritt bei der EM in England und die begeisterte Kulisse beim Frankreich-Länderspiel in Dresden im vergangenen Oktober haben uns für die WM noch mal richtig motiviert.“ Die Sektion Mitteldeutschland begleitet die Nationalmannschaften des DFB bereits seit vielen Jahren und reist ihnen überall auf der Welt hinterher. „Dass jetzt noch Australien als letzter fehlender Kontinent dazukommt, erfüllt uns einen langersehnten Traum“, sagt Jakob. „Wir würden uns freuen, wenn möglichst

DAS REISEPAKET ENTHÄLT FOLGENDE LEISTUNGEN:

- Hin- und Rückflüge mit erholsamem Stopover in Singapur
- Inlandsflüge zwischen Melbourne, Sydney und Brisbane
- 2 Übernachtungen in Singapur (21.–22.7. und 4.–5.8.)
- 3 Übernachtungen in Melbourne (23.–26.7.)
- 5 Übernachtungen in Sydney (26.–31.7.)
- 4 Übernachtungen in Brisbane (31.7.–4.8.)
- Alle Transfers zwischen Flughäfen, Hotels und Stadien
- Insgesamt 7 Sightseeing-Touren in Singapur, Melbourne, Sydney und Brisbane

BUCHUNG NUR PER E-MAIL MÖGLICH UNTER:
fanclub-service@mein.dfb.de

viele Menschen die Chance nutzen, unsere DFB-Frauen bei den bisher am weitesten entfernten Spielorten sicht- und hörbar im Stadion zu unterstützen.“

TEXT Jan Hongsermeier

FOTO Getty Images/Jason McCawley



Unser Ziel: Reifen, die Sie sicher ans Ziel bringen.

Sicherheit entwickelt in Deutschland.
Verlassen Sie sich auf uns, wenn sich
andere auf Sie verlassen.





BACK TO THE ROOTS

Alexandra Popp ist von den Fans zur Nationalspielerin des Jahres 2022 gewählt worden. 2023 beginnt für die 31-Jährige und die DFB-Auswahl nun mit einem Testspiel in Duisburg gegen Schweden. Für die Kapitänin wird die Partie nicht nur eine Reise in die Vergangenheit, sondern auch einen Meilenstein in ihrer Karriere darstellen.

Es sind nur drei Ziffern. In der Kombination allerdings ergeben sie eine ganz besondere Zahl: 125. So viele Länderspiele wird Alexandra Popp nach der Partie in Duisburg gegen Schweden auf dem Konto haben. Damit wird sie gleichziehen mit Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg. Und ein Ende ist bei Popp ja noch nicht in Sicht. Im Sommer steht die Weltmeisterschaft in Australien und Neuseeland auf dem Programm – es ist das nächste große Ziel für die Kapitänin und die deutsche Nationalmannschaft.

„Mit 31 Jahren die 125er-Marke zu knacken, ist sicher nicht ganz verkehrt“, sagt Popp und muss dabei lachen. „Dass es jetzt so weit ist, war mir gar nicht so bewusst, wenn ich ehrlich bin. Das liegt daran, dass ich jedes Spiel aufs Neue genieße und es schätze, auf dem Rasen stehen zu können.“ Bei der Spielerin des VfL Wolfsburg hat solch eine Aussage eine besondere Bedeutung. Schließlich ist die Offensivspielerin in den vergangenen Jahren immer wieder von Verletzungen zurückgeworfen worden – besonders häufig vor großen Turnieren. Welche Zahl würde wohl in ihrer Statistik stehen, wenn das nicht der Fall gewesen wäre? Der Konjunktiv allerdings ist nicht Popp's Welt. Was wäre gewesen, wenn – damit kann sie nicht viel anfangen. Sie mag den Indikativ, die klare Aussage.

EINFACH KANN JEDER

Vor allem aber ist sie dankbar für das, was sie bisher erreicht hat – trotz aller Rückschläge. Das Verpasste kommt sowieso nicht mehr zurück. „Die Wahl zur Nationalspielerin des Jahres sehe ich als riesige Anerkennung und Wertschätzung“, betont Popp, die die Auszeichnung nun zum zweiten Mal nach 2012 erhielt. „Ich bin sehr, sehr dankbar dafür, dass der Weg, den ich im vergangenen Jahr gegangen

bin und der nicht immer einfach war, honoriert wird. Es ist für mich auch nach so vielen Jahren noch eine große Ehre, Nationalspielerin zu sein.“

Popp hat gelernt, mit Rückschlägen umzugehen. Sie weiß genau, dass es zwei Möglichkeiten gibt, um darauf zu reagieren. Entweder man gibt sich seinem Schicksal hin und resigniert. Oder man steht auf, kämpft sich zurück und kommt stärker wieder als vor der Verletzung. Schließlich ist es kein Zufall, dass sie siebenmal die Deutsche Meisterschaft, elfmal den DFB-Pokal und zweimal die Champions League gewonnen hat – eine unglaubliche Bilanz, die in den kommenden Jahren noch unglaublicher werden kann.

TYPISCH POPP

Dass Popp immer den zweiten Weg wählt, war vor allem in den vergangenen Monaten sehr gut zu sehen. Im Frühjahr 2021 hatte sie sich einen Knorpelschaden im Knie zugezogen und war neun Monate ausgefallen. Dann kehrte sie Anfang 2022 zurück und erlitt direkt den nächsten Rückschlag: Eine Operation an derselben Stelle war nötig. Wieder war sie wochenlang raus und drohte die EURO zu verpassen. Dass das Drama eine wundersame Wendung zum Guten nahm, ist hinlänglich bekannt.

Popp schaffte es, erstmals in ihrer Karriere eine Europameisterschaft zu spielen. Und nicht nur das. Sie wurde Torschützenkönigin – und verpasste das Finale gegen England, das Deutschland mit 1:2 verlor. Diesmal wegen einer kleineren Verletzung. Aber irgendwie war es doch typisch Popp – zwischen Triumph und Tragik verläuft bei ihr nur ein ganz schmaler Grat. Diese Zusammentreffen von Glück und Pech, von Höhen und Tiefen machen Popp zu einer besonderen Persönlichkeit. Für viele ist sie



2

2_Für den FCR 2001 Duisburg lief Popp zwischen 2008 und 2012 in 80 Partien auf.

3_Champagnerdusche nach der Titelverteidigung im DFB-Pokal 2010 mit Duisburg: Popp und Martina Voss-Tecklenburg.



3

derzeit das Gesicht des deutschen Frauenfußballs. Nicht ohne Grund hat der kicker sie zur „Persönlichkeit des Jahres 2022“ ernannt. Für den Spiegel war sie einer der „Menschen des Jahres 2022“.

POSITIVE GEDANKEN

Aber das alles ist Vergangenheit. 2023 hat schon längst begonnen. Nun steht die erste wichtige Standortbestimmung im WM-Jahr auf dem Programm. Die Schwedinnen sind in Duisburg zu Gast. Welche Verbindungen und Emotionen verbindet Popp mit dem Gegner?

NATIONALSPIELERINNEN DES JAHRES

2022 Alexandra Popp	2016 Isabel Kerschowski
2021 Lea Schüller	2015 Lena Goeßling
2020 Lena Oberdorf	2014 Dzsenerifer Marozsán
2019 Giulia Gwinn	2013 Nadine Keßler
2018 Svenja Huth	2012 Alexandra Popp
2017 Linda Dallmann	

„Insgesamt tatsächlich recht positive Erinnerungen“, sagt sie. „Abgesehen von unserem Ausscheiden im Viertelfinale der Weltmeisterschaft 2019. Ansonsten habe ich selten gegen Schweden verloren.“

Und auch dass das Duell in Duisburg stattfindet, erzeugt bei Popp positive Gedanken. Im Grunde ist es für sie mal wieder eine Rückkehr zu ihren Wurzeln: „Duisburg ist der Verein, bei dem ich zum ersten Mal in der Bundesliga gespielt habe.“ Zu diesem Debüt verhalf ihr am 7. September 2008 übrigens Martina Voss-Tecklenburg, damals Cheftrainerin des 1. FCR 2001 Duisburg. Also die Frau, mit der Popp in Sachen Länderspielen gegen Schweden gleichziehen kann – und das in Duisburg. „Es war auch das Stadion, in dem ich mein erstes Länderspiel bestritten habe“, sagt Popp. „Ich freue mich sehr darauf, mit der Nationalmannschaft dort wieder auflaufen zu können – vor möglichst vielen Fans.“

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1) imago/Beautiful Sports, (2) Getty Images/Dennis Grombowski, (3) Getty Images/Alex Grimm

Volkswagen way to
ZERO

100 % SUV, 100 % elektrisch

ID.4*

JETZT PROBE FAHREN. Informieren Sie sich auch zu **Lease&Care**** und profitieren Sie von attraktiven Raten inklusive nützlicher Serviceleistungen.



* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 17,5-16,1; CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. ** Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)



Familie schützen: so wichtig. Familie absichern: so einfach.

Mit Deutschlands bester Risikolebensversicherung.

Egal, was kommt: Mit der ERGO Risikolebensversicherung bleiben Sie in allen Lebenslagen flexibel – vom günstigen Grundschutz bis hin zum umfassenden Premiumschutz. Jetzt zu fairen Konditionen abschließen bei Ihrem ERGO Berater vor Ort oder ganz einfach auf ergo.de

z. B. ab
2,34 €
monatlich

Einfach, weil's wichtig ist.

ERGO

WIEDER MAMA

Nationaltorhüterin Almuth Schult wird drei Jahre nach der Geburt ihrer Zwillinge zum dritten Mal Mutter. „Meine Familie ist sehr glücklich darüber, dass wir erneut Nachwuchs erwarten“, sagte die 31-Jährige. Die Weltmeisterschaft im Sommer wird damit ohne sie stattfinden. „Ich werde zum ersten Mal seit 2011 ein großes Turnier verpassen. Der Grund dafür könnte aber nicht schöner sein“, betonte Schult. Die erneute Babypause soll allerdings nicht das Ende ihrer Laufbahn sein. Sie wolle während der Schwangerschaft einige Projekte vorantreiben, weiterhin als TV-Expertin aktiv sein und ihre Fußballkarriere nach der Geburt fortsetzen. „Aber natürlich müssen wir schauen, wie gut das mit den neuen Herausforderungen im Familienleben zusammenpasst.“

27

**DFB-SPIELERINNEN HABEN
BISHER ÜBER 100 LÄNDER-
SPIELE ABSOLVIERT**



ZURÜCK AUF DEM PLATZ

Nachdem im Oktober 2022 ihr erstes Kind zur Welt kam, hat Nationalspielerin Melanie Leupolz Ende Januar ihr Comeback auf dem Fußballplatz gefeiert. Beim 3:2-Sieg des englischen Meisters FC Chelsea in der vierten Runde des FA Cups gegen den FC Liverpool wurde die 28-Jährige in der 83. Minute eingewechselt. „Das war wirklich etwas Besonderes“, sagte die Olympiasiegerin von 2016 nach dem Spiel: „Es ist einfach schön, wieder bei der Mannschaft zu sein und um Titel zu spielen.“ Ihren Vertrag bei den Blues hatte sie erst Anfang des Jahres bis zum Sommer 2026 verlängert. Auch Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg hat die 28-Jährige weiterhin auf dem Zettel: „Wir freuen uns sehr, dass sie wieder auf dem Platz steht.“ Das Länderspiel in Duisburg kommt für Leupolz allerdings zu früh, sie brauche noch mehr Stabilität und Spielzeit im Verein bis zum Comeback in der Nationalmannschaft, sagte die Bundestrainerin.



In vier Endspielen großer Turniere standen sich Deutschland und Schweden bereits gegenüber. Immer siegte dabei das DFB-Team. In Duisburg kommt es nun zum 31. Duell beider Nationen, deren großartige Rivalität schon Jubel und Enttäuschung auf beiden Seiten hervorbrachte.

TITEL TRÄNEN TORE

Wer in den Online-Suchmaschinen dieser Welt den Namen Nia Künzer eingibt, dem wird als erstes Suchergebnis „Golden Goal“ empfohlen. Das Tor ihres Lebens, das die Frankfurterin vor fast 20 Jahren erzielte, machte sie schlagartig berühmt und Deutschland erstmals zum Weltmeister im Frauenfußball. Es ist auch das bekannteste von mittlerweile 54 Toren, die das DFB-Team in bisher 30 Partien gegen die Skandinavierinnen erzielt hat. Dabei war es nicht mal das erste Golden Goal in dieser sehr abwechslungsreichen Beziehung. Allein vier große Finals enthält die Bilanz mit Schweden, die aus deutscher Sicht zwar deutlich positiv ist (21-1-8), aber keinen Anlass zur Überheblichkeit gibt. Es waren oft Duelle auf Augenhöhe.

Nur gegen China, Norwegen und die USA haben die DFB-Frauen öfter gespielt, dennoch dauerte es bis

zum 71. Länderspiel, ehe man auf Schweden traf. Die Premiere stieg auf der WM-Bühne, am 29. November 1991 siegten die Schwedinnen in China im Spiel um Platz 3 mit 4:0. Die erste Niederlage, der noch zwei in Serie folgten, war gleichzeitig auch die höchste. 1994 wurde in Wolfenbüttel der erste Sieg eingefahren (3:1) und im Jahr darauf kam es in Kaiserslautern schon zum EM-Finale.

PRINZ ALS KÖNIGIN

Bundestrainer Gero Bisanz musste auf die Abwehrkräfte Doris Fitschen und Jutta Nardenbach verzichten, Schweden war Favorit. Auf dem Betzenberg, wo die Spielstätte noch nicht Fritz-Walter-Stadion hieß, fanden sich 8.500 Zuschauer*innen ein. Das Spiel begann mit zwei Tiefschlägen für Deutschland: Nach sechs Minuten ging Schweden durch Olsson in Füh-





rung, kurz darauf setzte Dagmar Pohlmann einen Handelfmeter an den Pfosten. Maren Meinert glückte in der 25. Minute aus.

Nach 62 Minuten warf Bisanz seinen 17-jährigen Rohdiamanten Birgit Prinz ins Spiel. Zwei Minuten später hatte der Joker bereits gestochen, was Bisanz nicht weiter verblüffte: „Ich bin gewohnt, dass sie ein Tor macht, wenn ich sie bringe. Auf der anderen Seite kann man so etwas nicht vorhersehen.“ Der „kicker“ bastelte die naheliegende Überschrift: „Prinz war die Königin“. Bettina Wiegmanns 3:1 (84.) brachte die Entscheidung, die Schwedinnen verkürzten durch Anelén (90.) nur noch auf 3:2. Es änderte nichts mehr am dritten EM-Titel der Deutschen, deren Kapitänin Silvia Neid den Pokal in Empfang nahm. Und Schweden stand Spalier ...

GOLDENE ZEITEN

Drei Monate später sahen sich die Kontrahenten bei der WM, die in Schweden stattfand, wieder. Die Gastgeberinnen nahmen mit dem 3:2-Sieg im Vorrundenspiel Revanche. 1997 traf man sich im EM-Halbfinale und erneut traf Wiegmann, diesmal war es das einzige Tor des Tages.

Vor dem Eintritt ins 21. Jahrhundert war die Bilanz aus deutscher Sicht noch negativ (3-0-4), dann brachen die goldenen Zeiten an. Denn Gold schimmerte die Medaille bei der EM 2001, als Joker Claudia Müller in Ulm das Finale mit ihrem Golden Goal in der 98. Minute entschied – gegen Schweden, das schon in der Vorrunde mit 3:1 besiegt worden war. Trainerin Tina Theune-Meyer schwelgte: „Diese Mannschaft ist die beste, die es je gegeben hat.“ Die Mannschaft wurde nun schon von 18.000 Zuschauer*innen gefeiert, doppelt so viele wie beim ersten Triumph 1995 im eigenen Land. Und Schweden stand Spalier ...

Beim Algarve-Cup 2002 nahmen die Skandinavie-rinnen Revanche (2:1); aber als es am 12. Oktober 2003 in Carson um WM-Gold ging, feierten wieder die Deutschen. Nach dem 3:0 im Halbfinale über Gastgeber USA waren die Deutschen Favorit, doch Birgit Prinz prophezeite „ein ausgeglichenes Spiel“ und sollte recht behalten. Die Schwedinnen gingen mit ihrer ersten Chance in Führung (41.), die sie noch in die Kabine retteten. 42 Sekunden nach Wiederanpfiff stand es 1:1, Maren Meinert verwertete ein Prinz-Zuspiel. Nach Ecken gewann Deutschland 22:2, aber es bedurfte einer Verlängerung, bis auch die Anzahl der Tore überwog. Nia Künzer, erst zehn Minu-



2



ten im Spiel, köpfte eine Freistoßflanke von Renate Lingor aus fünf Metern ein, Abpfiff! Deutschland war Weltmeister – und Schweden stand Spalier. Wieder einmal.

NOCH EINE RECHNUNG OFFEN

2004 kam es zum ersten Treffen bei den Olympischen Spielen (1:0), wieder ging es um Edelmetall, wieder siegte Deutschland. Das Tor von Lingor sicherte beim 1:0-Sieg in Athen Bronze. Die Regel, die wirklich wichtigen Spiele gegen Schweden zu gewinnen, setzte sich im EM-Halbfinale 2013 von Göteborg (1:0) fort, als Dzsener Marozsán (33.) das Tor des Tages schoss. Nun coachte längst Silvia Neid das Team, das vor ausverkauftem Haus und 16.600 Zuschauer*innen seine beste Turnierleistung bot. Nadine Angerer's Glanzparaden und der Torpfosten spielten aber keine kleine Rolle beim Finaleinzug.

Drei Jahre später glänzten die Hälsen der deutschen Frauen wieder in Gold nach einem Finale gegen Schweden, dem vierten insgesamt – und dem ersten bei Olympia. Bundestrainerin Silvia Neid bekam in Rio den Abschied, den sie sich verdiente. „Das war jetzt das i-Tüpfelchen, ich bin total happy“, sagte

Neid. Zum 2:1-Sieg steuerte erneut Marozsán das erste Tor bei (48.), zudem provozierte sie das schwedische Eigentor (62.), sodass der Anschlusstreffer der Skandinavierinnen (67.) nichts mehr am deutschen Sieg änderte.

Dann kam die WM 2019 in Frankreich: Im Viertelfinale in Rennes gab es im fünften WM-Duell mit Schweden die dritte Niederlage (1:2). Trotz der Führung durch Lina Magull (16.), die die Schwedinnen nach 22 Minuten egalisierten – und dann „kam nach der Halbzeit das dämliche Gegentor“, klagte Kapitänin Alexandra Popp. So brachten die Schwedinnen die Deutschen um die Chance auf den dritten Stern und verhinderten obendrein die Olympia-Teilnahme 2020. Doch Popp prophezeite: „Wenn wir weiter hart arbeiten, kommen tolle Jahre auf uns zu.“ Wie der Einzug ins EM-Finale 2022 eindrucksvoll zeigte, wo bloß leider nicht die Schwedinnen warteten. Ein deutsch-schwedisches Duell bei der WM in diesem Jahr ist übrigens erst im Finale möglich.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) Getty Images/Ben Radford, (2) imago/Pressefoto Baumann, (3) Getty Images/Clive Burnskill, (4) Getty Images/Maja Hitić



1_Nia Künzer köpft die DFB-Frauen im WM-Finale 2003 zum ersten Stern.

2_Silvia Neid mit dem EM-Pokal 1995.

3_Wird im Olympia-Finale 2016 zur Matchwinnerin: Dzsener Marozsán (2. v. r.).

4_Sara Däbritz (r.) und Co. haben das Nachsehen: Schweden entscheidet das Viertelfinale der WM 2019 für sich.



Gemeinsam **Erfolgsgeschichte** schreiben.

VORWERK ist offizieller Partner der deutschen Frauen-Nationalmannschaft.
Gemeinsam schaffen wir Erlebnisse, die begeistern.



OFFIZIELLER PARTNER DER FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

MACH'S GUT, LEO!

Nach zehn Jahren und 79 Einsätzen hat Leonie Maier ihre Karriere in der Nationalmannschaft beendet. Mit ihr geht eine Europameisterin und Olympiasiegerin – und eine echte Teamplayerin.

Als Leonie Maier am 13. Februar 2013 auf dem Rasen im Stade de la Meinau in Straßburg ihre ersten Schritte als Nationalspielerin machte, ahnte niemand, wohl auch sie selbst nicht, wie erfolgreich ihre Zeit im deutschen Frauen-Team verlaufen würde. Nur wenige Monate später war die Außenverteidigerin Europameisterin, das „Tor des Monats“ hatte sie nebenbei auch schon geschossen. 2016 stand sie wieder ganz oben, sie und ihre Kolleginnen gewannen in Rio de Janeiro dank eines 2:1-Finalsiegs gegen Schweden das erste Olympia-Gold für den Deutschen Fußball-Bund.

Entsprechend zufrieden blickt die inzwischen 30-Jährige auf ihre DFB-Karriere zurück, die schon in der U 15 begonnen hatte. Stolz sei sie und dankbar für das Erreichte, sagte sie bei der Bekanntgabe ihres Rücktritts: „Mit dem ersten Frauen-Länderspiel ging für mich ein Traum in Erfüllung. Zehn Jahre lang habe ich mit Herz, Leidenschaft und Stolz für Deutschland gespielt und es immer als Privileg gesehen.“ Dabei stand das Team im Mittelpunkt für sie: „Ein großes



Dankeschön an alle, die mich in dieser unglaublichen und unvergesslichen Zeit unterstützt haben.“

VORBILD FÜR TALENTE

Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg bezeichnete Maier als „eine tolle Persönlichkeit und absolut verdiente Nationalspielerin. Nicht nur fußballerisch, sondern auch menschlich hat sie immer unglaublich viel eingebracht und war damit stets eine große Bereicherung für das gesamte Team.“ Die Verabschiedung soll in einem würdigen, noch festzulegenden Rahmen stattfinden. Joti Chatzialexiou, der Sportliche Leiter Nationalmannschaften, sagte: „Mit ihrer Nationalmannschaftskarriere, beginnend im U-Bereich, ist Leonie Vorbild und Identifikationsfigur für viele junge Fußballerinnen.“ Mit der U 17 und der U 19 war Maier jeweils Europameisterin geworden.

Auf Vereinsebene gab Leonie Maier bereits als 17-Jährige beim SC 07 Bad Neuenahr ihr Bundesliga-Debüt. Mit dem FC Bayern München feierte sie 2015 und 2016 den Gewinn der Deutschen Meisterschaft. 2019 wechselte sie nach England zum FC Arsenal, derzeit steht sie beim FC Everton unter Vertrag.

FOTO DFB/Thomas Böcker




**STRAUSS.
WORKS**

POKALFINALE

IN KÖLN:

18.05.2023 16.45 Uhr



Der VfL Wolfsburg
gewann das Pokalfinale
zuletzt achtmal in Folge.

Seit 2010 wird das DFB-Pokalfinale der Frauen im Kölner RheinEnergie-STADION ausgetragen. Die Vorfreude auf die diesjährige Auflage ist groß – genauso wie die Zielsetzung in Sachen Zuschauer*innen.

GREATER GOALS

Das Pokal-Endspiel ist eines der Highlights im Kölner Sportjahr. Auch in diesem Jahr wird das Finale in ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm eingebettet sein: Los geht es traditionell auf den Vorwiesen des RheinEnergie-STADIONS um 11.11 Uhr. Neben zahlreichen Mädchenfußballturnieren, Mitmachstationen und Info-Ständen zu den unterschiedlichsten Themen gibt es auch einige Musik- und Showacts auf verschiedenen Bühnen.

Nur eine Sache soll sich ändern: „Wir wollen den Zuschauer*innen-Rekord aus dem ersten Jahr in Köln knacken und peilen 30.000 plus an“, sagte Manuel Hartmann bei der Auftaktveranstaltung zum Kölner Sportjahr 2023 Anfang Februar. Dass die Erwartungen, den Rekord nach 13 Jahren erstmals zu brechen, durchaus berechtigt sind, machte der Geschäftsführer Spielbetrieb der DFB GmbH & Co. KG mit Blick auf die aktuellen Verkaufszahlen ebenfalls deutlich: „Noch nie, seit wir in Köln sind, wur-

den zu diesem frühen Zeitpunkt so viele Tickets verkauft wie aktuell. Die Freude auf das Finale ist sehr groß. Allen Beteiligten ist anzumerken, wie stark die Motivation ist, etwas voranzutreiben.“ Derzeit sind bereits mehr als 6000 Tickets verkauft. Der Rekord aus dem Jahr 2010 liegt bei 26.282 Zuschauer*innen.

TICKETS AB 6 EURO ERHÄLTICH

Sitzplatzkarten kosten zwischen 15 Euro (ermäßigt 10) und 30 Euro (ermäßigt 25). Kinder bis einschließlich 14 Jahren zahlen für alle Sitzplatzkategorien jeweils 8 Euro und für einen Stehplatz 6 Euro. Gruppentickets ab zehn Personen sind in der Sitzplatzkategorie 3 erhältlich und kosten 8 Euro pro Person (6 Euro im Stehplatzbereich). Tickets für das Endspiel sind im DFB-Ticketportal erhältlich.

TEXT Annette Seitz

FOTO Getty Images/Fabian Strauch



**„DER BOOM IST
NACHHALTIG“**

Seit dem 1. April 2022 fungiert Doris Fitschen (54) als Gesamtkoordinatorin und Leiterin des Projekts „Frauen im Fußball FF27“. Im Interview spricht die ehemalige Nationalspielerin über ihre neuen Aufgaben, den Wandel in der Gesellschaft und den Wandel im DFB.

Fast ein Jahr haben Sie Ihre neue Rolle nun inne. Wie sehen Ihre Aufgaben dabei aus?

Meine Hauptaufgabe ist es, die vielen Initiativen und Projekte aus den unterschiedlichen Fachbereichen des DFB mit Bezug zum Themenfeld „Frauen- und Mädchenfußball“ und „Frauen im Fußball“ zu koordinieren und Synergien zu schaffen. Übergeordnet gilt es sicherzustellen, dass alle Maßnahmen auf die vier in der Strategie FF27 entwickelten Ziele einzahlen.

Die vier Ziele sollen bis 2027 erreicht sein und lauten: „Unsere Nationalmannschaften und Vereine haben internationale Titel gewonnen“, „Die Anzahl von aktiven Spielerinnen, Trainerinnen und Schiedsrichterinnen hat sich um 25 Prozent erhöht“, „Die mediale Reichweite hat sich verdoppelt“ und „Der Frauenanteil in Gremien und hauptamtlichen Führungsebenen des DFB beträgt mindestens 30 Prozent“.

Genau, hier gilt es, immer wieder zu überprüfen, ob eine Maßnahme tatsächlich beim Erreichen der Ziele hilft. Und genauso, welchen Stand wir bei welchem Ziel erreicht haben. Daraus können sich dann Konsequenzen ergeben, etwa eine veränderte Priorisierung oder neue Maßnahmen, die ergriffen werden.

Können Sie beispielhaft nennen, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden?

Ein Beispiel ist das Forum FF27, bei dem die Entscheider*innen aus unterschiedlichsten Bereichen des Frauenfußballs zusammengekommen sind. Außerdem haben wir erreicht, dass alle Spiele der FLYERALARM Frauen-Bundesliga produziert und im Fernsehen gezeigt werden. In den Landesverbänden haben wir Tage des Mädchenfußballs durchgeführt, wir haben das Konzept „DFB-Assist“ initiiert, das sich auf spezifische Anforderungen und Unterstützung

für Frauen und Mädchen konzentriert. Ein weiteres Beispiel ist das Highlightspiel-Konzept, das ganzheitlich gilt, also nicht nur für die Nationalmannschaft, sondern auch für die Bundesliga und den DFB-Pokal.

„FRÜHER GINGEN DIE TÜREN BEIM THEMA FRAUENFUSSBALL EHER ZU, JETZT GEHEN SIE AUF.“

Wie ist der Status quo mit Blick auf die Ziele – wo ist die Erreichung nah, wo noch ein Stück zu gehen?

Durch den Schwung der Europameisterschaft haben wir zuletzt in verschiedenen Bereichen große Schritte gemacht. Bei den aktiven Spielerinnen haben wir den gewünschten Zuwachs schon erreicht, auch bei der Sichtbarkeit sind wir fast schon bei den angestrebten Werten. Das ist einfach toll. Es ist aber verkürzt, hier nur die EURO zu sehen. Im Vorfeld wurden viele Dinge geleistet, die dieses positive Bild ermöglicht haben. Jetzt können wir davon sprechen, dass der Boom nachhaltig ist. Ich glaube, dass dies damit zusammenhängt, dass die Spielerinnen so nahbar sind und sie so gut dargestellt wurden. Und ganz grundsätzlich gilt, dass wir ein Umdenken in unserer Gesellschaft erleben. Die Akzeptanz von Frauen und für die Anliegen der Frauen ist in verschiedenen Bereichen so hoch wie nie. Und das wirkt sich auch auf den Frauenfußball aus.

Eine messbare Steigerung ist im Bereich „Frauen im Fußball“ noch nicht zu verzeichnen. Welche Gründe sehen Sie dafür?

2_Doris Fitschen lief in 144 Länderspielen für die DFB-Frauen auf und wurde viermal Europameisterin.



Ich bin der festen Überzeugung, dass es viele Frauen gibt, die das Know-how haben, sich gewinnbringend in den Gremien des Fußballs zu engagieren. Ich denke hier auch an viele ehemalige Nationalspielerinnen und habe etliche Namen im Kopf, bei denen ich weiß, wie wertvoll es wäre, ihre Erfahrung für den DFB zu nutzen. Die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist aber auch im Ehrenamt ein großes Thema, hier müssen wir Hürden abbauen. Mit den Leadership-Programmen haben wir gemeinsam mit den Landesverbänden die Initiative für eine gezielte und verbesserte Förderung von Frauen ergriffen. Ich bin zuversichtlich, dass sich dies mittelfristig bemerkbar macht und dass dann über die Erfahrungen in den Gremien der Landesverbände auch der Anteil von Frauen in den DFB-Gremien höher wird.

Im DFB-Präsidium sitzen mittlerweile vier Frauen, an der Spitze des DFB-Hauptamtes steht mit Generalsekretärin Heike Ullrich eine Frau. Wie erleben Sie die Zusammenarbeit grundsätzlich?

Unabhängig von der Anzahl der Frauen im Präsidium erlebe ich große Unterstützung. Es ist zu spüren, dass das gesamte Präsidium den Frauenfußball fördern und voranbringen will. Wenn ich den gesellschaftlichen Wandel genannt habe, dann lässt sich dies auch auf den DFB beziehen. Nicht nur an der Spitze, auch bei den Mitarbeiter*innen hat ein Wandel eingesetzt. Früher gingen die Türen beim Thema Frauenfußball eher zu, jetzt gehen sie auf. Ich erlebe es immer wieder, wie die Mitarbeiter*innen Lust haben, an dem Thema beteiligt zu sein und die Dinge weiterzuentwickeln.

Sie sind seit Jahrzehnten im Frauenfußball engagiert. Ist Ihre aktuelle Rolle für Sie ein Traumjob?

Ja, das unterschreibe ich. Man kann ja auch mehrere Träume haben. Die Zeit als Spielerin war ein Traum, auch als Managerin der Nationalmannschaft hätte ich mich nicht gegen die Bezeichnung gewehrt. Aber alles zu seiner Zeit. Im Hier und Jetzt kann ich mir in meinem Berufsleben nichts Schöneres und Erfüllenderes vorstellen.

INTERVIEW Steffen Lüdeke

FOTOS (1) Getty Images/Alex Grimm, (2) Getty Images/Martin Rose



DIE LIGA LIVE ERLEBEN.

#DIELIGA

ALLE SPIELE.
ALLE TICKETS.
FBL.TICKETS



In Bottrop fand das 33. Schiri-Hallenmasters des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) statt. Mit dabei waren Schiedsrichter*innen-Teams aus allen 13 Kreisen des Verbands.

AM BALL STATT AN DER PFEIFE



Siegerehrung mit FVN-Präsident Peter Frymuth (l.) und Boris Guzijan (2.v.r.), Vorsitzender des FVN-Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses.

Ich bin total glücklich, dass wir uns wieder zum Masters treffen konnten“, sagte Boris Guzijan, Vorsitzender des Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses, nachdem er und FVN-Präsident Peter Frymuth den Gerd-Henning-Wanderpokal an das Siegerteam überreicht hatten. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte das Turnier 2021 und 2022 nicht stattfinden. Dennoch blieb fast alles beim Alten: Wie schon bei der letzten Auflage des Masters 2020 kam der Turniersieger aus dem Fußballkreis Remscheid. In der Dieter-Renz-Halle setzte sich der Titelverteidiger mit 2:0 gegen den gastgebenden Kreis Oberhausen/Bottrop durch.

Beweis gestellt: Sie haben nicht nur in ihrer Paradeisziplin, der Spielleitung, alles im Griff, sondern auch im Umgang mit dem runden Spielgerät am Fuß. „Glückwunsch an den Kreis für eine tolle Organisation. Hier haben viele Leute die Ärmel hochgekrepelt, um so ein schönes Event auf die Beine zu stellen“, war Peter Frymuth voll des Lobes. In der 50. und letzten Partie der bestens besuchten Veranstaltung fiel die Entscheidung schlussendlich zugunsten des Kreises Remscheid. In der Partie zuvor hatte sich der Kreis Wuppertal/Niederberg im Spiel um Platz drei mit 2:1 gegen das Team aus Düsseldorf durchgesetzt.

An zwei Tagen hatten die FVN-Schiedsrichter*innen um den begehrten Titel gespielt und dabei unter

TEXT Thomas Palapies-Ziehn
FOTO FVN/Nico Herbertz



COMMERZBANK

**Wenn ich dir Freiheit
schenken soll,
dann darfst du mich
nicht einsperren.
– Dein Geld**



**JETZT
money
mate
ENTDECKEN!**

Statt Festgeldkonto: Jetzt flexibel und unkompliziert investieren. Mit **money mate**.
commerzbank.de/moneymate

Die Bank an Ihrer Seite

GROSSER SPORT FÜR GROSSE FANS.

Dein
Ausflugsziel
mitten in
Dortmund.

GROSSER SPORT
IST UNSERE KUNST.



DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM



Heimspiel des FC Schalke 04 in der Glückauf-Kampfbahn, Gelsenkirchen, 1955.

Das Deutsche Fußballmuseum hat eine Sonderausstellung zum Fußball im Ruhrgebiet konzipiert. Zu sehen ist sie ab dem 8. Mai 2023 im Ruhr Museum auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen.

Wie sieht der Fußball im Ruhrgebiet eigentlich genau aus? Wie eine gelbe Wand, ein blau-weißes Fahnenmeer oder eher wie rußbedeckte Kumpel auf roter Asche? Fest steht: Der Mythos ist ein Mosaik aus vielen Einzelbildern. Exakt 443 davon wurden für die Ausstellung zusammengetragen und bilden eine erste Gesamtschau zum Ruhrgebietsfußball. Die Fotos aus Vergangenheit und Gegenwart sind elf Themenbereichen zugeordnet, die sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln dem Mythos und der Moderne des Revierfußballs nähern.

Hinzu kommt die individuelle Perspektive der Ausstellungsgäste: Erinnerungen werden geweckt an den ersten Stadionbesuch, an Idole der Kindheit, an Momente der besonderen Solidarität, an Triumphe und Tragödien. Das Ruhrgebiet ist das Land der 1.000 Derbys. Wie sehr die lokalen Duelle dieser Region die

Massen elektrisieren, zeigte sich Anfang Februar, als bei der Drittliga-Begegnung Rot-Weiss Essen gegen den MSV Duisburg mehr als 19.000 Fans für ein ausverkauftes Haus sorgten.

Doch der Mythos Ruhrgebietsfußball offenbart sich nicht nur auf großer Bühne. Die Sonderausstellung zeigt Kinder beim Kicken im Hinterhof, in der Straße einer Zechensiedlung oder vor der Kulisse rauchender Schloten. Der krasse Gegensatz zu den Fußballfesten in den „Tempeln der Leidenschaft“, wie sie seit den 2000er-Jahren auf Schalke, in Dortmund, Essen und Duisburg entstanden sind. Und doch hängt alles zusammen. Keine Moderne ohne Mythos, keine „Gelbe Wand“ ohne „Rote Erde“ und kein Kultkicker ohne Karriere als Bolzplatzheld.

TEXT Knut Hartwig

FOTO Archiv Ruhr Museum/Ludwig Windstosser

24.07.2023

DEUTSCHLAND – MAROKKO WM-VORRUNDE IN MELBOURNE



IMPRESSUM DFB-ARENA 01|2023

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund
DFB-Campus
Kennedyallee 274
60528 Frankfurt/Main
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Steffen Simon

Koordination/Konzeption: Sonja Alger, Michael Herz, Steffen Lüdeke, Hannes Rieger, Annette Seitz, Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit: Knut Hartwig, Jan Hongsermeier, Udo Muras, Thomas Palapiés-Ziehn, Sven Winterschladen

Bildernachweis: Thomas Böcker/DFB, Getty Images, Nico Herberitz/FVN, imago, Yuliia Perekopaiko/DFB, Picture Alliance, Ludwig Windstösser/Archiv Ruhr Museum

**Layout, technische Gesamtherstellung,
Vertrieb, Anzeigenverwaltung:**

Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de

TERMINE

24.07.2023 Deutschland – Marokko in Melbourne/Australien (WM-Vorrunde)

30.07.2023 Deutschland – Kolumbien in Sydney/Australien (WM-Vorrunde)

03.08.2023 Südkorea – Deutschland in Brisbane/Australien (WM-Vorrunde)

Stauraumsysteme: Mehr Platz in Haus und Garten



- Gerätehäuser mit Pult- oder Satteldach in den Ausführungen Classic und Modern sowie Kaminholzregale
- einfache und schnelle Montage durch maximalen Vorfertigungsgrad
- individuelle Gestaltungen in 9 Standardfarben, Golden Oak Dekor oder RAL nach Wahl



HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe



Der vollelektrische
ID.5
und **ID.5 GTX**



Volkswagen way to
ZERO

ID.5 GTX Stromverbrauch in kWh/100 km: 17,1 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0;
Effizienzklasse: A+++ Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)